

Kitzrettung im Kreis Böblingen: Ehrenamtliche Retter im Einsatz

Im Mai und Juni werden viele Rehkitze geboren. Bevor die Landwirte ihre Wiesen mähen, gehen Helfer der Kreisjägersvereinigung Böblingen auf die Suche, um unnötiges Leid zu verhindern.

VON MARTINA KALUS

KREIS BÖBLINGEN. Rehkitze werden in der Zeit geboren, in der Landwirte zum ersten Mal im Jahr ihre Wiesen mähen. Zwischen Mai und Juni legt die Rehgeiß ihr frisch geborenes Kitz, oftmals auch zwei, an vermeintlich geschützter Stelle ab. Im hohen Gras sind sie gut getarnt und geruchlos perfekt vor ihren Feinden, wie dem Fuchs, geschützt. Droht Gefahr, verharren die Kitze tief geduckt und reglos auf dem Boden, anstatt zu fliehen. Ein Instinkt, der schnell zum Verhängnis werden kann. Ein so abgelegtes Rehkitz ist mit dem bloßen Auge kaum zu sehen, deshalb sind sie auch dem Mähwerk des Traktors schutzlos ausgeliefert. (Die SZ/BZ berichtete)

Deshalb gehen von Anfang Mai bis Juni die ehrenamtlichen Kitzretter der Kreisjägersvereinigung Böblingen in den frühen Morgenstunden auf die Suche nach Rehkitzen. Im besten Fall informiert der Landwirt, bevor er die Wiese mähen will, so kann das Risiko eines Mähtröds vermieden werden.

Nasses Gras kann nicht gemäht werden

Dieses Jahr verläuft die Kitzrettung anders als sonst. „Bis Ende Juni dieses Jahres verlief

die Kitzrettung sehr schleppend. Aufgrund des schlechten Wetters wurden viele Einsätze kurzfristig wieder abgesagt, weil die Landwirte das regennasse Gras nicht verwenden können oder wollen. Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir deshalb bis heute nur wenig Einsätze“, erklärt Günter Dickes, Obmann Kitzrettung, Kreisjägersvereinigung.

Das nasse Wetter habe allerdings auch gute Seiten, denn die Kitze, die Ende Mai oder Anfang Juni auf die Welt kamen, hätten jetzt bereits ihren Duckreflex verloren und würden vor dem Mähwerk flüchten. Sie können dann auch vom Mähfahrzeug aus gesehen werden und der Fahrzeugführer kann reagieren. „Wenn der Landwirt die Wiese dann auch noch von Innen nach Außen abmäht, hat das junge Reh eine sehr hohe Chance, die Mahd unbeschadet zu überstehen.“

Ab der dritten Lebenswoche werde beim Rehkitz der Drückinstinkt vom Fluchtinstinkt abgelöst. Bei Gefahr flüchte das junge Kitz und drücke sich an anderer Stelle wieder ins Gras. Diese Kitze sind nur noch schwer einzufangen. Ab der vierten Woche begleiten die Kitze ihre Mutter. „Oft sieht man die Geiß dann zusammen mit einem oder zwei Kitzen. Ab diesem Zeitpunkt verblassen dann auch die weißen

„Einfangen und festsetzen ist jetzt nicht mehr möglich“

Günter Dickes, Obmann Kitzrettung, Kreisjägersvereinigung Böblingen



Ist das Kitz gesichert, wird es in einen Karton gelegt, mit einer Ohrmarke versehen und in den Schatten gestellt, bis der Landwirt sein Feld gemäht hat.

Flecken im Fell des Kitzes. Vollständig verschwinden diese erst mit dem Winterfell im Herbst. Solche Gruppen finden wir in der Wiese relativ leicht. Sie sind auch gut aus der Wiese zu vertreiben, da die Kitze der Mutter nachlaufen und diese sich meist sehr schnell im Wald versteckt.“

„Deutlich weniger Kitze gefunden“

Der erste Einsatz der ehrenamtlichen Kitzretter der Kreisjägersvereinigung erfolgte dieses Jahr am 10. Mai, im Vorjahr bereits am 5. Mai. Bisher waren 12 Helfer aus dem Kitzretterteam bei 12 Einsätzen (Vorjahr: 34 Einsätze), die abgeflogene Fläche beträgt zum jetzigen Zeitpunkt 93,2 Hektar, bestehend aus 50 Teilflächen (Wiesen). Die Anzahl der bisher geretteten Kitze möchte Günter Dickes nicht nen-

nen. „Zusammengefasst waren wir dieses Jahr deutlich weniger im Einsatz als im Vorjahr und es wurden auch deutlich weniger Kitze gefunden. Wir erhielten allerdings auch keine Rückmeldung, dass wir Kitze bei der Suche übersehen hätten und sie deshalb doch ins Mähwerk gerieten.“

Sobald die Wetterlage es in den kommenden Tagen und Wochen zulässt, werden viele Bauern ihre Wiesen zur Heugewinnung abmähen. „Da die jungen Rehe vermutlich nicht mehr liegenbleiben sondern vor dem Mähwerk und dem Lärm flüchten, besteht unsere Aufgabe dann darin, die Kitze vor der Mahd aus der Wiese zu vertreiben, so dass kein Tier unabsichtlich in Richtung Mähwerk flüchtet. Einfangen und bis nach der Mahd festsetzen ist jetzt nicht mehr möglich“, erklärt Günter Dickes.



Symbolbild: Daniel Ernst / Adobe Stock

Freie Fahrt in der Brumme-Allee

Ab dem heutigen Dienstag.

BÖBLINGEN. Die halbseitige Fahrbahnsperrung der Wolfgang-Brumme-Allee zwischen der Talstraße und dem Friedrich-List-Platz, die aufgrund des Bauvorhabens „Pulse“ seit September 2021 besteht, wird aufgehoben. Das meldet die Böblinger Stadtverwaltung. Voraussichtlich ab dem heutigen Dienstag, 2. Juli, sind wieder beide Fahrbeziehungen zwischen den Kreisverkehrs Talstraße und Friedrich-List-Platz möglich. z

Prof. Dr. Teufel gibt Mandate zurück

Kommunalwahlen – Martina Sieber und Jürgen Haar rücken nach.

BÖBLINGEN. Prof. Dr. Manfred Teufel hat bei der vergangenen Kommunalwahl sowohl für den Böblinger Gemeinderat wie für den Böblinger Kreistag jeweils ein Mandat errungen. Der FDP-Lokalpolitiker wird in beiden Gremien in der kommenden Legislaturperiode allerdings nicht vertreten sein, aus familiären Gründen nimmt er seine beiden Mandate nicht an.



Jürgen Haar. Bilder: z

Im Kreistag rückt für ihn Jürgen Haar nach, ehemaliger Chefredakteur der Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung. Im Gemeinderat nimmt Martina Sieber den Sitz von Dr. Manfred Teufel ein. Die jeweiligen Gremien müssen aber noch

Martina Sieber.

die Nicht-Annahme des Mandats von Dr. Teufel bestätigen. obe

Meine Meinung

Gemeinsam Leben retten

Jedes Jahr werden in Deutschland rund 100 000 Rehkitze beim Mähen getötet. Und das obwohl saftige Geld- oder sogar Freiheitsstrafen drohen können. Ein Verstoß liegt aber nur vor, wenn dies mit Absicht geschieht, oder als mögliche Folge einer Handlung billigend in Kauf genommen wird. Dennoch: Jedes getötete Rehkitz ist eines zu viel. Viele Ehrenamtliche gehen mit gutem Beispiel voran, nehmen in den Monaten um den Mai und Juni herum viele Arbeitsstunden zusätzlich auf sich, um das unnötige Leid bestmöglich zu verhindern. Die Kreisjägersvereinigung Böblingen kooperiert dabei mit dem Landratsamt. Nach dem Konzept der Rettung Hegau-Bodensee steuern geschulte Piloten eine Drohne über Wiesen und Felder, um diese nach Kitzen abzusuchen. Das Landratsamt stellt dafür die Droh-



VON MARTINA KALUS

nen mit Wärmebildkamera und Monitor zur Verfügung. Es gibt Förderungen, unter anderem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft oder vom Bund, sodass es keinen Grund gibt, wegzuschauen – das Thema geht uns alle etwas an, aber Fakt ist: es geht nur gemeinsam. Die beste Technik und das größte Engagement retten kein einziges Kitz solange die betroffenen Landwirte es nicht wissen und ihre Mahdtermine vorher nicht ankündigen. Kein Landwirt will absichtlich ein Kitz töten. Die eigentliche Herausforderung ist die Kommunikation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Wer sich in der Rehkitzrettung engagieren will, findet im Internet Ansprechpartner oder Projekte in der Nähe.

martina.kalus@szbz.de

Wurzel



Impressum

Telefon (07031) 862-0
Fax (07031) 862-201
Böblinger Straße 76, 71065 Sindelfingen

Redaktion: Telefon 862-210
E-Mail: redaktion@szbz.de
Internet: www.szbz.de

Kundenservice: Telefon 862-0
E-Mail: kundenservice@szbz.de

Verlag: Röhm Verlag & Medien GmbH.

Verantwortliche Herausgeber:
Dr. Wolfgang Röhm, Dr. Christian Röhm, Sindelfingen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgart, Plieninger Straße 150.

Anzeigenleitung: Andrea Walz und Alexander Gebel

Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen,
Böblinger Straße 70, Telefon 862-275.

Bezugspreis: monatlich 47,53 € (einschließlich Trägergebühren). Postbezug 54,99 € monatlich. Studentenabonnement (gegen Bescheinigung) 35,64 € monatlich, Digitalabonnement 28,75 € monatlich.

Einzelpreis Montag bis Freitag 2,30 € und Samstag 2,50 €. In diesen Preisen sind 7% Mehrwertsteuer enthalten. Der Freitagsausgabe – bei Feiertagen abweichend – liegt das Fernsehmagazin „Prisma“ bei. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung ab drei Wochen wird der Betrag anteilig vergütet.

Für den lokalen Teil: Tim Schweiker (Redaktionsleiter), Jürgen Wegner (Chefredakteur), Esther Elbers, Isabell Gospodarczyk, Rebekka Groß, Philipp Hamann (verantwortlich für Lokalsport), Martina Kalus, Daniel Krauter, Steffen Müller, Thomas Oberdorfer und Roman Steiner. Weitere Redaktionsmitarbeiter: Sylvia Schillack, Volker Teufel und Barbara Wloka.

Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Die Kündigungsfrist beträgt drei Wochen zum Ende eines Monats.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Entschädigungsanspruch. Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 64 gültig. Der Zeitung beigefügte Verkaufsinformationen von Werbungsunternehmen sind Bestandteil der Zeitung im Sinne von Anzeigen. Für die Herstellung der Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.

KINDERLEICHT



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

ZUM LACHEN

Julia geht zum ersten Mal in die Kirche. Am Ende des Gottesdienstes singt der Chor „Halleluja.“ Daheim fragt die Mutter, was ihr am Besten gefallen habe. „Dass der Chor zum Schluss ‚Hallo, Julia‘ gesungen hat.“

Die Geheimschrift des Gehirns

Mit einem EEG kann man sehen, wie das Gehirn arbeitet – die Entschlüsselung ist nicht einfach.

JENA. Ein bisschen gruselig findet Frida die Vorstellung schon, dass gerade jemand in ihr Gehirn schaut. Die Zehnjährige sitzt auf einem Stuhl in einem Labor in der Stadt Jena. Auf ihrem Kopf trägt sie eine Kappe, aus der ganz viele Kabel ragen. Die sind mit einem Computer verbunden. Auf dem Bildschirm sind viele Linien zu sehen. Wenn Frida sich entspannt, verändern sich die Linien. So langsam weicht die Anspannung. „Es ist cool, dass man auf den Geräten sehen kann, wie mein Gehirn gerade arbeitet“, sagt sie. Das, was Frida gerade macht, nennt sich EEG. Das steht für Elektroenzephalogramm und



So sieht eine EEG-Haube mit Elektroden für die EEG-Messung aus. Foto: dpa/Jacob Schröter

wurde vor 100 Jahren erfunden. Dafür muss man ganz still sitzen. An der Kopfhaut werden viele kleine Metallplättchen angeklebt. Das tut nicht weh, ist aber etwas kalt.

Die Plättchen erfassen dann die elektrische Aktivität im Gehirn. Keine Angst, niemand bekommt einen Stromschlag von seinem Kopf. Aber wenn das Gehirn arbeitet, entstehen winzig kleine elektrische Signale. Die werden aufgezeichnet und erscheinen als Linien auf dem Bildschirm.

Die Linien zu lesen, ist gar nicht so leicht. „Das ist wie eine Geheimschrift, die wir entziffern müssen“, sagt Barbara Schmidt. Sie forscht in Jena, wo das EEG auch erfunden wurde, mit dem Gerät. Vieles sei noch gar nicht entschlüsselt. „Es gibt viele Sachen, bei denen wir sehen, dass sie da sind. Aber was sie bedeuten, ist noch nicht so ganz klar.“

Schon heute kann das EEG zum Beispiel erkennen, ob jemand Epilepsie hat. Das ist eine Krankheit, bei der man starke Krämpfe bekommen kann. Mit dem EEG kann man auch trainieren, sich besser zu konzentrieren. Und es erkennt, wie tief jemand schläft.

Forscher wollen die Geheimschrift aber jetzt noch besser entschlüsseln. Dafür setzen sie etwa Künstliche Intelligenz ein. Damit kann man zwar immer noch keine Gedanken lesen. Aber man kann zum Beispiel nachvollziehen, ob jemand eine Person wiedererkennt. Vielleicht kann man bald auch erkennen, ob jemand lügt. Die Technik des EEG kann es auch ermöglichen, nur mit Gedanken Dinge zu bewegen. In den USA wurde einem Menschen eine Metallplatte in den Kopf operiert. Jetzt kann er eine Computermaus bewegen, wenn er daran denkt. dpa